

Forschung tiefgreifend verändern. Es ist zu hoffen, dass die hier vorgelegten Erkenntnisse schnell über den deutschsprachigen Raum hinaus bekannt werden.

Inhalt: *****

Lesbarkeit: ***

Innovation: *****

Umsetzbarkeit: *****

Kosten/Nutzen-Relation: *****

Literatur

1. König G, Wancura I. Praxis und Theorie der Neuen Chinesischen Akupunktur, Bd. 1 und 2. Wien: Maudrich, 1979
2. König G, Wancura I. Neue Chinesische Akupunktur – Lehrbuch und Atlas der Akupunktur-Punkte mit einer theoretischen Studie über naturwissenschaftliche Erklärungsmöglichkeiten der Akupunktur. 6. Aufl., Wien: Maudrich, 1996

Thomas Ots
ots@daegfa.de



Simon Becker und TCM-Team von LIAN Chinaherb

LIAN TCM Lernkarten – Traditionelle Chinesische Arzneimittellehre

LIAN CHINAHERB AG, Wollerau, 2008, ca. 350 Arzneimittelkarten, Preis: € 72,-

Als ich während meines Studiums der chinesischen Arzneitherapie damit konfrontiert war, die Eigenschaften, Wirkungen und Indikationen von weit über hundert Arzneimitteln zu lernen, ergab es sich ganz von selbst, die wichtigsten Informationen auf Karteikarten zu notieren. Diese Arbeit machte sich rasch bezahlt, denn so konnte ich in jeder freien Minute ein paar dieser Karten zur Hand nehmen, ihren Inhalt memorieren oder bereits Gelerntes abfragen. Als Dozent empfehle ich diese Methode auch meinen Kursteilnehmern und war deshalb sehr erfreut zu erfahren, dass es derartige Lernkarten mittlerweile auch aus professioneller Herstellung von der Schweizer Firma LIAN gibt.

Es handelt sich um etwa 350 Karten der Größe A7 in einer stabilen Kunststoffbox, die jeweils ein chinesisches Arzneimittel beschreiben. Jede zeigt auf der Vorderseite ein exzellentes Farbfoto der Droge sowie ihren chinesischen, lateinischen und deutschen Namen. Auf der Rückseite finden sich alle wichtigen Angaben zu den jeweiligen arzneilichen Eigenschaften, Wirkungen, Indikationen und Kontraindikationen sowie zur Dosierung. Außerdem stehen dort unter anderem Informationen zu möglicherweise problematischen Inhaltsstoffen bzw. toxischen Wirkungen.

Die Angaben auf den Karten sind kurz aber umfassend. Wer sie gelernt hat, besitzt das Rüstzeug, um die entsprechenden Arzneimittel in der klinischen Praxis anzuwenden. Einige nützliche Kärtchen mit Angaben zur Pinyin-Terminologie erleichtern das Lernen auch der chinesischen Arzneimittelnamen.

Was mir nicht gefällt ist die ungewohnte Kategorisierung der Arzneimittel, die mit den abführenden Mitteln beginnt, gefolgt von den aromatischen Arzneisubstanzen. Hier hätte ich mir – gerade im Interesse der Anfänger – eine Orientierung an der von den gängigen Lehrbüchern praktizierten Einteilung gewünscht.

Fazit

Die Lernkarten sind eine willkommene Innovation und eine große Hilfe beim Studium der chinesischen Arzneitherapie. Dafür sind sie uneingeschränkt zu empfehlen. Sie eignen sich aber auch durchaus als eine Art „desk reference“ zum schnellen Nachschlagen wesentlicher Informationen zu fast allen gängigen chinesischen Arzneimitteln.

Jürgen Muecher
nachricht@tcm-praxis-muecher.de